

# HENGGARTER ZIIT

Mitteilungsblatt der Gemeinde Nr. 4/2021



## 190 JAHRE PRIMARSCHULE HENGGART – 1891 BIS 1989



Das heutige Primarschulhaus mit Umgebung 2021

Die Bundesfeier im Jubiläumsjahr 1891 (600 Jahre Eidgenossenschaft) war von besonderer Bedeutung. An dieser patriotischen Feier hatten die Schüler am Sonntag, 2. August, als Gesangsgruppe aufzutreten und an einem Umzug teilzunehmen. Als Belohnung erhielten sie bei der sogenannten Hütte (Tanne) ein Glas Wein, Wurst und Brot.

**1894 bis 1904**

1894 hatte der Lehrer 79 Schüler zu betreuen. Eine Lüge wurde mit einer Ohrfeige geahndet. Die Henggarter Schulpflege bestimmte im November 1899, dass die Siebt- und Achtklässler den Schulunterricht nur während dem Winterhalbjahr zu besuchen hatten. Die Begründung lautete, dass die Mitarbeit in der Landwirtschaft im Sommerhalbjahr wichtiger sei. Wegen einer Masern-Epidemie musste die Schule ab November 1904 geschlossen werden.

**1905 bis 1913**

Am 9. Mai 1905 hatte die Schule im Auftrag der Erziehungsdirektion eine Gedenkfeier für den vor hundert Jahren verstorbenen Dichtfürsten Friedrich Schiller durchzuführen. Mit der Bewilligung zur Benutzung des Schulzimmers erzählte im Januar 1906 ein französischer Hauptmann den Henggartern Selbsterlebtes aus dem Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71. Von 1906 bis 1908 beaufsichtigte Professor Dr. Huber aus Ossingen die Henggarter Schule als Visitor der Bezirksschulpflege Andelfingen. Mit dem Dampfboot ging's 1908 auf den Rhein, die Schulreise führte von Stein am Rhein nach Schaffhausen. Im Jahre 1909 fand bei den Schulbehördenwahlen eine Wachablösung statt. Erstmals tritt anstelle des Pfarrers ein «Ziviler» als Präsident an die Spitze der Schulpflege. 1913 musste die Arbeitsleis-

tung des Lehrers, der 8 Klassen zu betreuen hatte, überprüft werden. Dem «hiesigen» Lehrer sei es nicht möglich, schwächeren Schülern zu helfen, was zur Folge hatte, dass zwei Jahre später eine zweite Lehrkraft eingestellt wurde.

**1915**

Das erweiterte Bauprogramm für das Schulhaus umfasste zwei Schulstuben mit Wohnung. Im Mai 1915 ging die Einweihung über die Bühne.

**1925**

1925 wird in Andelfingen eine Gewerbeschule aus der Taufe gehoben. Für jeden Lehrling hatte die Schulgemeinde zwanzig Franken zu entrichten. Mit der Begründung, man habe schon genügend Ferien gehabt, reduzierte die Schulpflege die Herbstferien auf eine Woche. Für die Anschaffung eines Klaviers

# PRIMARSCHULE AUS DER GESCHICHTE

hatte die Schulgemeinde 600 Franken aufzubringen.

## 1937

Das Jahr 1937 geht als Jahr des Schulstreits in die Geschichte ein. Vorkommnisse wie «Eltern schicken wegen Spannungen mit dem Lehrer ihre Kinder bis zu vier Wochen nicht in die Schule» hielten die damalige Schulpflege «in Trab». Beschwerden und Aussprachen gehörten zur Tagesordnung. Ziel der Behörden war: «Es soll wieder Frieden in die Gemeinde einkehren.»

Früher wurden die Mitglieder der Frauenkommission mit dem Vornamen des Ehemannes vorgeschlagen und gewählt. Beispiel: «Frau Gottlieb Frauenfelder».

Infolge Verweigerung der Annahme einer Bussenverfügung der Schulpflege musste diese dem Empfänger durch den Gemeindevorsteher zugestellt werden. Massive und ehrverletzende Anschuldigungen eines uneinsichtigen Vaters gegenüber dem Lehrer zogen gerichtliche Folgen nach sich.

## 1938 bis 1939

Henggarts Knabenarmbrust-Schützenverein benutzte 1938 den Turnplatz für ein öffentliches Gabenschieszen.

Wegen der Kriegsmobilmachung vom 29. August 1939 und anschliessender Truppenbelegung des Schulhauses musste der Schulunterricht bis am 11. Dezember 1939 unterbrochen werden. Der Lehrer und ein Grossteil der Behördenmitglieder hatten dem Marschbefehl Folge zu leisten.

Die Fortsetzung des Schulunterrichts erfolgte in einem von der Schreinerei Walter zur Verfügung gestellten Raum.

## 1942 bis 1952

Für Fr. 2.50 pro Mittagessen verpflegte sich die Henggarter Schule anlässlich der Schulreise im Jahr 1942 auf der Schwägalp.

Während den Kriegsjahren benötigte das Schulhaus für den Heizbe-

darf 8 bis 9 Klafter Holz pro Winter.

Üble Beschimpfungen eines Bürgers auf öffentlichem Grund gegenüber dem Lehrer, der mit seinen Schülern eine Turnstunde durchführte, hatten zur Folge, dass dieser Bürger gemassregelt wurde und sich vor dem Friedensrichter zu verantworten hatte.

Die PTT installierte 1947 im Schulhaus ein Gratistelefon mit der Bedingung, dass den Schülern einmal jährlich Telefonunterricht erteilt werde.

1952 erteilte die Kantonspolizei Zürich in der Primarschule erstmals Verkehrsunterricht.

## 1955 bis 1965

Das Wachstum der Gemeinde ab 1955 erforderte eine Zukunftsplanung bzgl. des Schulraumes. Erstmals werden die Fühler nach Humlikon ausgestreckt. Eine gemeinsame Sitzung zwischen den Schulpflegern von Henggart und Humlikon sollte eine Annäherung oder Zusammenlegung beinhalten.

Für einen Stundenlohn von Fr. 1.90 reinigten die Putzfrauen 1956 das Schulhaus.

Einen Landkauf für 18 Franken pro Quadratmeter tätigte die Schulpflege 1959. Im selben Jahr wird ein erstes Projekt für einen Schulhausneubau erstellt. Der Bau eines Lehrerhauses findet keine Zustimmung von der Schulgemeindeversammlung.

Im September 1960 wird aufgrund des negativen Abstimmungsentscheids von Humlikon auf den Schulgemeindenzusammenschluss und einen Zentralschulhausbau verzichtet. Die erstmalige Abgabe von Schulmilch findet im Oktober 1960 statt.

1961 finden Sondierungen in Bezug auf den Standort und das Bauland für ein neues Schulhaus statt. Zwei Jahre später nehmen mehrere Architekten an einem Projekt-Wettbewerb für das neue Schulhaus teil.

Im Februar 1963 leitet das Lehrerteam das erste Skilager in Ebnet-Kappel.

## 1966 bis 1976

Die Erziehungsdirektion bewilligte die Führung eines Kindergartens, ab 31. Oktober 1966, für die Dauer von 5 Jahren. Nun nimmt auch diese Institution einen wichtigen Platz innerhalb der Schulgemeinde ein.

Auf der «Strahlegg» am Schnebelhorn findet 1967 erstmals ein Klassenlager statt. Das erste Ausländerkind mit spanischer Muttersprache wird 1967 in der Primarschule unterrichtet.

Pausenäpfel finden im Schulhaus Einzug und gelten als ideale Zwischenverpflegung.

Erste Diskussionen um einen einheitlichen Schulbeginn in allen Kantonen finden 1969 statt. Vorgeschlagen wird der «Herbstschulbeginn». Im gleichen Jahr wird die Einführung des Frauenstimmrechts in Schulbelangen verwirklicht.

Mit dem Beitritt zum Zweckverband für besondere schulische Aufgaben im Bezirk Andelfingen 1970 konnte der logopädische und schulp-psychologische Dienst beansprucht werden. Seit 1970 besuchen Lehrerinnen und Lehrer, die ein Skilager leiten, den Kurs «Lawinenkunde». Die Festlegung der Benützungzeiten der neuen Turnhalle durch die Vereine und Institutionen unter Aufsicht der Schulbehörden erwies sich als «harter Brocken».

Am 15. Januar 1971 um 19.30 Uhr wurde die Halle ihrer Zweckbestimmung, dem Turnen, freigegeben. Am 17./18. Juli 1971 ging die Schulhauseinweihung über die Bühne. Das Programm unter Einbezug der ganzen Bevölkerung fand ein begeistertes Echo. Mit dem Bezug der neuen Schulanlagen erfolgte die Anstellung eines vollamtlichen Abwarts.

1974 wurde die Gemeindeganzlei ins alte Schulhaus verlegt.

Nach der Gründung der Jugendmusikschule Andelfingen im Jahre 1975 beteiligte sich die Primarschule mit der Mitgliedschaft sowie Subventionsanteilen für die Henggarter Musikschülerinnen und -schüler.

**1977 bis 1989**

1977 wird das alte Schulhaus einer gründlichen Renovation unterzogen.

Ab 1982 wird die Öffentlichkeitsarbeit über das Schulgeschehen «im und ums Schulhaus» anhand eines neuen Kommunikationskonzeptes aktiviert. Medienberichte erscheinen regelmässig in der Lokal-, Regional- und Tagespresse. Grosses Gewicht erhält das Schulweg-Sicherheitssystem durch verschiedene Verbesserungen. Legasthenie- und Logopädietherapien sowie schulpsychologische Abklärungen gehören zum Alltagsbild der Schule und unterstützen die Schüler.

Im Jahr 1986 wird die Primarschule durch eine Erneuerung bereichert. Die Doppelbesetzung einer Lehrstelle an der Unterstufe durch zwei Lehrerinnen belebt den Schulunterricht. Am Tag der offenen Tür der Feuerwehr ist ein interessantes Schülerprogramm integriert. Im Herbst 1986 durchwandert eine

Mittelstufenklasse den Kanton Zürich von Norden nach Süden in 7 Etappen.

Neu gestaltet wird Mitte der achtziger Jahre das Informationsblatt unter dem Titel «Henggarter Schul-Infos». Am Schlussturnen an den Schülermeisterschaften des Jahres 1986 wird das fünfzehnjährige Bestehen der Schulhausanlagen mit einer Jazzband musikalisch umrahmt. Das Theatergeschehen der Unterstufe nimmt einen wichtigen Stellenwert ein. Auftritte für Eltern, Verwandte und Bekannte stossen auf grosse Anerkennung.

Im Februar 1987 besuchten die Schulbehörden die Heilpädagogische Schule in Humlikon und fanden den Kontakt mit den behinderten Kindern. Mit einer zündenden Schulsilvester-Idee begeht die Primarschule Henggart Ende Dezember 1987 den Schulsilvester. Leuchtschiffchen auf der Thur zwischen Kleinandelfingen und der Altemer Brücke sind ein gemeinsames

Werk der damaligen Schülerinnen und Schüler. Das letzte Frühjahrs-examen fand im April 1988 statt. Der Übergang ins Langschuljahr mit Herbstschulbeginn ab Ende August 1989 erforderte einen Grosseinsatz von Lehrerschaft und Behörden in Bezug auf das erweiterte Schulprogramm. Im Rahmen des Langschuljahres begab sich eine Mittelstufenklasse auf eine sechstägige Velotour von Solothurn nach Genf. Einen vollen Erfolg konnte die Kurswoche im Langschuljahr mit abschliessendem Besuchsmorgen verzeichnen. Das erste «Sommerexamen» mit Abschluss des Langschuljahres 1988/89 fand am 12. Juli 1989 statt. Am 20. August 1989 hiess es für die Schüler erstmals «Herbstschulbeginn».

*Werner Straub*  
Co-Autor Buch «Henggart – ein Dorf im Zürcher Weinland»



Bilir: zvg

Schulklasse von Jakob Gutknecht

## SCHULHAUSJUBILÄUM 2021 – INTERVIEW MIT HERRN KASSER



*Vor wie vielen Jahren haben Sie an der Schule gearbeitet?*

1977 habe ich an der Primarschule Henggart gestartet. 40 Jahre später habe ich aufgehört.

*Als was haben Sie gearbeitet?*

Ich habe als Lehrperson gearbeitet.

*Wie hat ein normaler Schultag bei Ihnen ausgesehen?*

Am Morgen bin ich früher in die Schule gekommen, habe mich vorbereitet, die Schüler begrüsst und dann abwechslungsreich unterrichtet. Damit die Kinder nicht eingeschlafen sind, habe ich zwischendurch einen kleinen Witz gemacht. Humor behalten war mein Motto.

*Was waren Herausforderungen an Ihrem Beruf?*

Die Erwartungen der Eltern dem Können des Kindes anzupassen.

*Was für besondere Anlässe haben Sie auf dieser Schule erlebt?*

Den Gipfeltreff, Schulsilvester, den Neubau der Schulzimmer, Projektwoche, zweimal Zirkus und die Steinzeitwoche.

*Was war das Lustigste, was Ihnen an der Schule passiert ist?*

Wir haben am 1. April einen Aprilscherz vorbereitet. DJ BoBo habe ein Konzert im Hallenstadion geplant und man hat ein paar Tage vorher Flyer aufgehängt. DJ BoBo suche noch Kinder für den Kinderchor für seinen Live-Auftritt im Hallenstadion übernächste Woche. Er mache ein Casting in der Mehrzweckhalle vor der Zehnuhrpause. Alle Kinder sind zur Halle gegangen. Dann haben wir immer gesagt, er hat Verspätung, aber die Lernenden können mal anfangen und es aufnehmen. Danach haben wir es aufgenommen und sie mussten vor allen Chihuahua ins Mikrofon singen. Anschliessend haben wir den Scherz aufgelöst und es hat sich alles in Luft aufgelöst, aber sie haben alle den Scherz verstanden.

*Gibt es einen Schüler oder eine Schülerin, den/die Sie bis heute nicht vergessen haben?*

Bei zwei Schülern hatte ich das Gefühl, dass sie mit dem Unihockey auf die Welt gekommen sind. Wir hatten ein Unihockey-Turnier in der 5. und 6. Klasse. Dort wurden wir dann Erster.

*Was hat Sie am Verhalten von Schülerinnen und Schülern am meisten gestört?*

Am meisten hat mich gestört, wenn die Schüler gelogen haben oder jemanden gemobbt haben.

*Was gab es für Strafen, wenn die Schüler nicht gehorchten?*

Als Erstes gab es ein Gespräch nach der Schule.

*Welches Fach haben Sie am liebsten unterrichtet?*

Am liebsten habe ich das Werken unterrichtet. Dort waren unter anderem Schüler, die vielleicht im Unterricht nicht so gut waren, im Werken sehr gut.

*Wie hat es Ihnen an der Primarschule Henggart gefallen?*

Wenn du 40 Jahre an der gleichen Schule bleibst, dann ist es wahrscheinlich sehr gut gewesen. Es hat mir sehr gut gefallen an der Primarschule Henggart.

Richard und Loris



Erster Klassenzug Herr Kasser 1978

# 6 PRIMARSCHULE JUBILÄUM

## SCHULHAUSJUBILÄUM 2021 – INTERVIEW MIT HERRN GUTKNECHT



*Wie heissen Sie?*

Ich heisse Jakob Gutknecht.

*Was hat sich verändert, seitdem Sie nicht mehr hier arbeiten?*

Es hatte zwei Lehrer, jeder hatte drei Klassen, eine 4. Klasse, eine 5. Klasse und eine 6. Klasse. Ich kam rein und dankte Gott, dass ich mit dem Unterricht anfangen darf.

*Wie hat ein typischer Tag von Ihnen hier an der Schule ausgesehen?*

Wir hatten 55 Minuten Unterricht pro Lektion. Wir hatten Schule von 8:00 bis 8:55 Uhr, dann 5 Minuten Pause, dann von 9:00 – 9:50 Uhr, 20 Minuten Pause bis 10:10 Uhr. Ansschliessend nochmals 2 Lektionen. Um 11:50 war die Schule aus.

*Würden Sie heute immer noch diesen Beruf wählen?*

Ich würde den Beruf immer noch gerne wählen, weil man mit Kindern kommunizieren kann und mit Tieren nicht so gut kommunizieren kann, weil sie ja nur Muh sagen.

*Was für besondere Anlässe haben Sie hier erlebt?*

Wir haben ein Theater über Max und Moritz gespielt. Ich wollte, dass alle in der 6. Klasse gut Fahrrad fahren können, darum machte ich immer kleine Ausflüge. Ich habe in

der 4. Klasse immer kleine Ausflüge mit dem Velo im Dorf gemacht. Wir fuhren zu Bauern und lernten viel über den Bauernhof.

*Gibt es Schüler/-innen, die Sie bis heute noch nicht vergessen haben?*

Ich habe noch alle Schüler im Kopf. Ich habe noch ein paar Schüler, mit denen ich noch bis jetzt Kontakt habe.

*Was hat es für Strafen gegeben, wenn ein Kind nicht gehorcht hat?*

Als ich noch in der Schule war, hat die 1.-Klass-Lehrerin mit einem Stecken auf die Hand geschlagen, wenn man in der Pause einen Blödsinn gemacht hat. Es gab überall solche Stecken. Das war, wo ich Lehrer wurde, nicht mehr erlaubt, man durfte dann nur noch ein bisschen auf den Hinterkopf schlagen oder am Ohr ziehen. Aber das ist heute nicht mehr erlaubt.

*Welche Unterrichtsfächer gab es?*

Ich hatte die gleichen Fächer wie jetzt, ausser Französisch. Zum Beispiel hatten wir Geometrie,

Rechnen, Sport usw. Französisch kam erst später dazu.

*Was war das Lustigste, das ein Schüler gemacht hat?*

Im Klassenlager gab es immer lustige Sachen.

*Vor wie vielen Jahren haben Sie in der Schule gearbeitet?*

Ich bin im Jahr 1960 gekommen und im Jahr 2000 gegangen, also vor 61 Jahren.

*Wie fühlen Sie sich, wenn Sie hierher zurückkommen? Wie hat es Ihnen in der Schule gefallen?*

Ich habe im alten Schulhaus (heute Bibliothek und Kindergarten) angefangen. Nach 10 Jahren hat es eine gewaltige Änderung gegeben, denn wir gingen in das neue Schulhaus.

*Was haben Sie an Ihrem Beruf geliebt? Wieso haben Sie diesen gewählt?*

Wegen meiner Hand. Ich war ein Bauernjunge und musste bei der Arbeit mithelfen. Ich musste im



Gesamtes Lehrerteam inkl. Kindergärtnerinnen 1978 (Herr Kasser stehend links / Herr Gutknecht stehend Mitte)

Januar die Zuckerrüben mahlen. Nach dem Mahlen putzte ich die Maschine und hatte keinen Vater, der mir sagte, dass ich die Maschine abstellen muss. Und plötzlich war meine Hand in der Maschine eingeklemmt. Irgendwann schnitt die Maschine meinen Finger ab und ich konnte die Hand herausnehmen. Ich musste gleich ins Spital. Und deshalb konnte ich nicht Bauer werden und wurde Lehrer.

### *Was waren Herausforderungen bei Ihrem Beruf?*

Jeder Schüler war anders und mit jedem so umzugehen, wie er es verdient hat.

### *Wie sah der Aussenbereich des Schulhauses aus (Spielplatz, ...)?*

Es war ganz einfach gemacht. Wir hatten noch keine Turnhalle, sondern einfach Kletterstangen. Der

Aussenbereich hat sich wirklich sehr geändert.

### *Was war das Schlimmste, was Ihnen hier im Schulhaus passiert ist?*

Ich wollte ins Schulhaus gehen, aber es hatte sehr viele Kinder vor dem Schulhaus und die wollten mich nicht durchlassen. Da nahm ich ein Kind am Ohr, das Kind riss seinen Kopf auf die Seite und ich ging in mein Schulzimmer. Auf einmal klopfte es und der Schüler kam hinein und sagte, dass ich ihm das Ohr abgerissen habe. Er war am Morgen beim Arzt und der hat ihn am Ohr operiert. Ich ging zum Doktor und der war sehr überrascht, dass ich das Ohr abgerissen habe. Ich habe es ihm dann erklärt und danach war er nicht wütend.

### *Wie viele Kinder gab es im Durchschnitt pro Klasse?*

Ich habe angefangen mit 3 Klassen mit 43 Kindern. Irgendwann 2 Klassen mit etwa 30 Kindern. Und dann neu nur noch eine Klasse.

### *Wie haben Sie unterrichtet? Es gab ja damals noch keine elektronischen Geräte.*

Das war der Frontalunterricht. Später war dann eher Gruppenunterricht. Da musste dann eine Gruppe etwas erarbeiten. Das war sehr toll.

Joel und Timo



Bild: zvg

4. bis 6. Klasse, Jakob Gutknecht

# 8 PRIMARSCHULE AUS DEM SCHULALLTAG

## VELOFAHREN UND KRIMILÖSEN DER 6. KLASSE IM KLASSENLAGER



Mit dicken Schweisstropfen im Gesicht erspähten die ersten Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse das Lagerhaus. Die letzte Reiseetappe ins Klassenlager war geschafft.

Bis Huttwil war alles bequem im Zug. Doch die letzten Kilometer bis nach Wyssachen wurden mit dem Velo zurückgelegt. Wer die Region Emmental kennt, weiss um die Höhenmeter, die man überwinden muss. So ging es die ganze Woche weiter. Jeden Tag dienten die Drahtesel als Transportmittel zum Hornussen, Krimilösen und Käsen.

Die Klasse war schon vor dem Lager klasse. Im Lager hat sich das Miteinander aber noch vertieft. Zufrieden, müde und mit vielen schönen Erinnerungen mussten wir dann die Rückreise antreten. Es bleibt nur noch zu erwähnen, dass wir die ganze Woche kein einziges Loch im Pneu hatten. Dafür

hoffen wir, dass unser selbst gemachter Käse schon bald mit vielen Löchern versehen und ausgereift nach Henggart geliefert wird.

Für die 6. Klasse  
Joel Furrer





## KLASSENLAGERBERICHT 5./6. KLASSE

Schon bevor das Klassenlager überhaupt begann, liefen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Die Schülerinnen und Schüler gestalteten eifrig ihre persönlichen Zimmerplakate, übten unter den Augen der behilflichen Eltern ihre Kochmenüs und testeten die ersten Spiele.

Nachdem die Gepäckstücke am Montag im Anhänger verstaut waren, spazierten wir – den Eltern zum Abschied winkend – zum Bahnhof. Die grosse Vorfreude und Neugierde der Kinder war unüberseh- und -hörbar.

Neugierig spähten sie aus dem Zug, um unser Lagerhaus in Rothenthurm endlich mit eigenen Augen zu sehen und es danach mit allen Sinnen zu entdecken. Sofort wurden die Räume zu ihren eigenen und galten als neues Zuhause, zumindest für diese Zeit.

Jeden Tag erkundeten wir die Gegend einige Kilometer mehr. Am Montag führte uns ein waschechter Rothenthurmer durch die faszinierende Moorlandschaft. Der zurückgelegte Fussweg wurde am Dienstag verdreifacht und mit einigen Höhenmetern angereichert. Denn den schwindelerregenden Blick auf die Baumwipfel des Mostelberges und die Rodelfahrten mussten wir uns verdienen. Die freie Spielzeit auf der Rodelbahn, den Hüpfburgen und der Tubingbahn genossen die Kinder in vollen Zügen – sie wurde für viele der wortwörtliche Höhepunkt dieser Lagerwoche.

An den darauffolgenden Tagen rätselten wir als Detektive in Luzern, lernten mehr über die Entstehung der Schweiz, gingen auf Spurensuche dieser Geschichte und erfuhren mehr über das berühmte Schweizer

Taschenmesser. Wer jedoch denkt, dass die Kinder nach diesen vollen Tagen am Abend müde ins Bett fielen, der irrt sich. 😊 Was gibt es Schöneres, als jeden Tag nach Sonnenuntergang eine kleine Pyjama-party zu veranstalten?

Alle Kinder meisterten diese Woche mit Bravour, aber freuten sich auch riesig, ihre Eltern am Freitagabend wieder in die Arme zu schliessen und ihnen eine Tasche voll Wäsche und ein Herz voller Erinnerungen auszuschütten.

*Irina Reichmuth*  
Klassenlehrerin 5./6. Klasse



# 10 PRIMARSCHULE AUS DEM SCHULALLTAG

## LEUCHTENDE RÄBEN ERHELLTEN DAS DORF



Man kann sie auch essen, die Räben. Würzig sind sie und schön saftig. Doch bei uns haben sie heutzutage vor allem **eine** wichtige Funktion: ausgehöhlt und mit schönen Schnitzereien verziert am Räbeliechtliumzug durch die dunkle Nacht getragen zu werden. So wie Anfang November in Henggart.

Es ist ein Fixpunkt in der Jahresagenda vieler Kinder: der Räbeliechtliumzug. Auch in Henggart war es am Dienstag, 9. November, nach einem Jahr coronabedingter Pause wieder so weit: 120 Schülerinnen und Schüler sowie Dutzende weiterer Kinder nahmen am traditionellen Räbeliechtliumzug der Primarschule Henggart teil. Fast 200 Räben haben sie dafür geschnitzt, und sie alle leuchteten an diesem Abend um die Wette – liebevoll verziert mit verschiedensten Motiven. Stolz führten die drei Kindergartenklassen den Umzug an, direkt nach

den Tambouren und dem Leiterwagen, den die Viertklässler prachtvoll geschmückt hatten, und gefolgt von den Erst-, Zweit- und Drittklässlern.

Die Henggarter Kinder lassen damit einen Brauch weiterleben, der bereits uralt ist. Schon die Römer und Kelten sollen Herbstrüben geschnitzt und als Laternen benutzt haben. Im Mittelalter gehörte das Wurzelgemüse zu den Grundnahrungsmitteln, so wurde etwa «Räbenpappe», ein Brei, oder Sauerkraut daraus gemacht. Um die Ernte zu feiern, wurden dann die letzten Rüben im November zu Laternen geschnitzt – den Räbeliechtli. Sie sollen dazumal den Weg zum Gottesdienst erhellt haben.

### Räben selber gerntet

Heutzutage wird zwar kaum noch Räbebrei oder Sauerrübe gemacht, die Dorfgassen beleuchten die beliebten Knollengemüse aber immer noch. In Henggart etwa die Stre-

cke quer durchs verdunkelte Dorf – Gemeindepräsident Hans Bichsel organisierte das Löschen der Strassenbeleuchtung – und erfreuten mit ihrem Lichtspektakel zahlreiche Zuschauerinnen und Zuschauer, welche die Strecke säumten. «Lueg mis Räbeliechtli a, ich hans selber gmacht und jetzt lüchtets hell und schön, dur die dunkle Nacht».

Kaum vorstellbar, dass die schön verzierten Rübenlaternen noch vor kurzem unter der Erde waren. Denn wie bereits beim letzten Umzug vor zwei Jahren durften alle Schülerinnen und Schüler ihre Räbe einige Tage vorher selber ernten gehen. Diese wuchsen seit Juli auf zwei Feldern des Wylandhofes ganz in der Nähe des Schulhauses. «In diesem Jahr sind sie schön gross und rund geworden», sagte Betriebsleiter Michael Frauenfelder. Und er sollte recht behalten: Aufgeregt zogen die Kinder ihre auserwählte Räbe aus der Erde, wuschen sie



# PRIMARSCHULE AUS DEM SCHULALLTAG

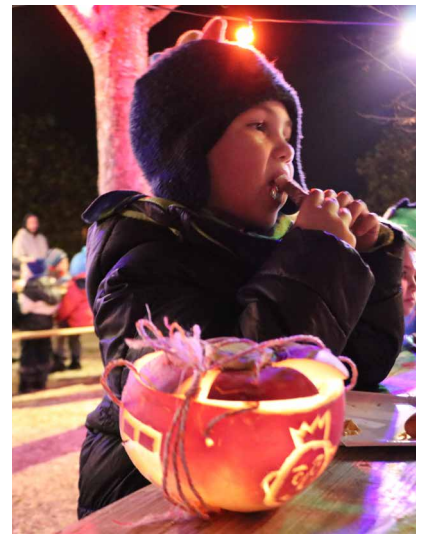
sorgfältig und schnitten das Kraut ab, zur Freude der hofeigenen Hühner, welche dieses als Leckerbissen erhielten. Geschnitzt wurde dann aufgrund der aktuellen Lage zuhause, die Hausaufgaben am Montag lauteten für einmal nicht «Mache die Übungen im Matheheft!», sondern «Schnitze die Räbe!».

Und so war am Dienstagabend dann alles bereit für diesen traditionellen und stimmungsvollen

Brauch. «Hui, blast de Herbstwind, hui, blast er fest», sangen die Schülerinnen und Schüler nach dem Umzug, als sie sich ums knisternde Feuer versammelt hatten, begleitet von den schönen Klängen des Saxophons. Und waren froh, dass sie sich anschliessend zusätzlich auch noch von innen, mit einem warmen Tee und feinen Wienerli, aufwärmen konnten.

Vielen Dank an das Organisationsteam unter der Leitung von Simone Baach und Alexandra Braghetta sowie den vielen Helferinnen und Helfern, ohne die dieser wunderbare Anlass nicht hätte stattfinden können.

*Bettina Schmid*



# 12 PRIMARSCHULE PERSONELLES

## WILLKOMMEN RAHEL KOCH



Nach meiner Lehrerausbildung im Kanton St. Gallen habe ich, unterbrochen von einem Zwischenjahr in Australien, etliche Jahre an der Mittelstufe unterrichtet. Im Jahr 2015 zügelte ich nach Winterthur und konnte dort beim Unterrichten einer Kleinklasse der Privatschule SalZH viele neue und spannende Erfahrungen sammeln. Nach meinem verlängerten Mutterschaftsurlaub im Schuljahr 2020/2021 freue ich mich nun an der Arbeit in dem herzlichen und offenen Lehrerteam der Primarschule Henggart.

Neben meiner Familie und dem Unterrichten liebe ich es, mit dem Velo oder zu Fuss die Natur zu erkunden, jeden einzelnen Muskel beim Pilates zu spüren, beim Käfe-len und Plaudern mit Freunden den Milchschaum vom Cappuccino zu löffeln, mit Schneeschuhen durch den Schnee zu stapfen, mich in einem inspirierenden Buch zu vertiefen oder eine kreative Idee umzusetzen.

*So fällt das Kennenlernen leicht: Bereits in der zweiten Schulwoche nach den Sommerferien durfte ich die 6. Klasse ins Klassenlager begleiten. Dabei fand ich unter anderem heraus, wer den Hornuss mit dem Stecken treffsicher ins Feld katapultiert, mit dem Velo besonders motiviert die emmentalischen Hügel erklimmt, ein gefährlicher Gegner beim «4 gewinnt» ist oder*

*besonders geschickt mit den Zehen Becher stapelt. Die tolle Lageratmosphäre und die motivierte Kinder-schar haben mich begeistert und ich freue mich sehr, zusammen mit Joel Furrer die 6. Klasse in einem Teilpensum unterrichten zu dürfen.*

Mein Name ist Rahel Koch und ich wohne mit meinen zwei Kindern und meinem Mann in Pfungen.

**Nun wünsche ich allen Leserinnen und Lesern eine besinnliche und stimmungsvolle Weihnachtszeit und einen fröhlichen Start in ein neues, spannendes Jahr!**

*Rahel Koch*

**eg**

**elisabeth ganz \_ illustration / realisation**

im riet 6 \_ 8457 humlikon \_ 079 255 89 09 \_ ganz.lud@bluewin.ch

- \_ Gestalten von Werbeflyern, Verkaufsdokumentationen, Publikationen
- \_ Sekretariatsarbeiten
- \_ Datenerfassungen
- \_ Administrative Temporäreinsätze

IMPRESSIONEN AUS DEN TAGESSTRUKTUREN



**Basteln und Backen**



**An einem Regentag im Herbst**



**Halloween - hat Spass gemacht**



ELTERNVERANSTALTUNG VOM 27. OKTOBER 2021

*Dass der Mehrzweckraum gut gefüllt wirkt, ist vor allem der coronakonformen Bestuhlung zu verdanken – wir freuen uns, dass nach einem Jahr «Abstinenz» zumindest eine kleine Gruppe den Weg ins Schulhaus gefunden hat. 😊*

Zu Beginn der Veranstaltung informiert Präsidentin Sarah Huber die Anwesenden kurz über die Aktivitäten des Elternforums im letzten Jahr, die leider – aus bekannten Gründen – nicht so zahlreich waren wie sonst. Im Anschluss finden die Vorstandswahlen statt – alle Vorstandsmitglieder werden ein weiteres Mal im Amt bestätigt. Dennoch sind wir auf der Suche nach «Nachwuchs», da sich abzeichnet, dass bald einige Forumsmitglieder ausscheiden werden. So ergeht der Aufruf ins Plenum, man möge sich doch überlegen, ob man sich eine Kandidatur vorstellen könne. Eine Person konnte sich das sehr gut vorstellen und kandidierte sofort – willkommen im Team. 😊

**Was soll Ihr Kind mit 18 Jahren in Bezug auf Geld wissen?**

Mit dieser einleitenden Frage richtet sich Referentin Sabrina Wachter von Pro Juventute Schweiz in ihrem anschliessenden Elternvortrag an die Anwesenden und gibt ihnen so die Möglichkeit, sich kurz selbst ein paar Gedanken zu dem Thema des heutigen Abends – Umgang mit Geld und Konsum – zu machen.

Um sich in unserer heutigen komplexen Konsumwelt angemessen verhalten zu können und nicht eines Tages in die Schuldenfalle zu geraten, ist es unabdingbar, dass Kinder Finanzkompetenz entwickeln, erklärt Wachter. Aber wie kann man seinen Kindern diese angemessen vermitteln?

Den *einen* richtigen Weg gibt es offenbar nicht. Der Weg muss für die jeweilige Familie stimmig sein und hängt u.a. auch von der Wessensart, sprich Sparsamkeit bzw.



Ausgabefreudigkeit des jeweiligen Kindes ab.

Wie man am besten an das Thema herangeht, sei abhängig vom Alter des Kindes, erläutert Wachter. So hätten kleine Kinder, deren Leben sich noch komplett im Hier und Jetzt abspielt, z.B. noch keinen Begriff des Wartens.

**Das Marshmallow-Experiment**

Der kurze Videofilm «Das Marshmallow-Experiment» zeigt das eindrucksvoll: Kinder im Kita-Alter erhalten ein Marshmallow mit der Zusage, ein weiteres zu bekommen, wenn sie es schaffen, das erhaltene Marshmallow während der paar Minuten, die sie damit allein gelassen werden, nicht zu essen. Wie schwer das den Kindern fällt, kann man in der Folge genau beobachten. Die Anwesenden werden Zeugen, welche Strategien Kleinkinder entwickeln und welche förmlichen inneren Kämpfe sie ausfechten müssen, um diese schweren Minuten – immerhin oft erfolgreich – zu überstehen. Im Kita- und Kindergartenalter ist es daher ein erster wichtiger Schritt, das Wartenlernen mit dem Kind einzuüben und Strategien des Aushaltens zu entwickeln. So kann man z.B. Wünsche auf Zetteln sichtbar aufhängen, man kann auch vor

dem Einkauf – nach einem gemeinsamen Blick in den Kühlschrank beispielsweise – mit dem Kind planen, was genau benötigt wird.

Mit dem Älterwerden des Kindes ändern sich nicht nur die Objekte der Begierde – sie werden i.d.R. grösser und teurer – sondern es wandelt sich dann idealerweise auch die Rolle der Eltern. Haben sie anfangs noch die volle Verantwortung für die Finanzangelegenheiten des Kindes inne, geht es nun darum, dem Kind die Verantwortung schrittweise zu übertragen. Gute «Instrumente» hierzu sind z.B. das Taschengeld und später, ab ca. 12 Jahren, der Jugendlohn.

Wichtig ist jedoch, dass man als Erwachsener dem Kind auch den Raum gibt, die Verantwortung wirklich zu übernehmen – und zwar in dem Masse, in dem es selbst bereit und reif dafür ist.

Hierzu gehört auch, dass man konsequent bleibt und nicht «aushilft», wenn das Taschengeld z.B. für grössere Wünsche nicht reicht. So ermöglicht man es dem Kind, die wichtige Anspare Erfahrung zu machen.

Mit der Einführung des Jugendlohns werden dem Kind weitere Gestaltungsmöglichkeiten bzgl. Geld eingeräumt. So soll der Jugendlohn

Ausgaben abdecken, die den Jugendlichen direkt betreffen, z.B. für Hygieneartikel und das auswärtige Essen. Aber auch unvorhergesehene Kosten wie beispielsweise solche für Reparaturen am Rad sollten vom Jugendlohn getragen werden – so lernt das Kind am praktischen Beispiel, Rücklagen zu bilden. Teure Musikstunden dagegen, die den Jugendlohn weitgehend «auffressen» würden, gewährt man besser separat – wenn man dem Kind die Freude am Musizieren nicht nehmen will.

Somit stellt der Jugendlohn einen wichtigen Schritt in Richtung Erwachsenwerden dar. Das Kind lernt u.a., langfristig zu planen und für

Wünsche zu sparen. Und das zahlt sich offenbar aus.

Die Erfahrung zeige, so Wachter, dass die Einführung des Jugendlohns i.d.R. entspanntere Beziehungen zu den Eltern zur Folge hat. Es gibt dann weniger Streit ums Geld und die Eltern nehmen gleichzeitig eine beratende Rolle bzgl. Geldfragen ein – was von den Kindern auch gern angenommen und positiv bewertet wird. Zudem ermöglicht man dem Kind auf diese Weise einen sanfteren Übergang zum ersten Lehrlingslohn.

Insgesamt war es ein informativer und lohnender Abend – und so sehr wir es genossen haben, diese «kleine Gruppe» im Schulhaus be-



grüssen zu dürfen – wir würden uns freuen, bald auch wieder – so uns Corona lässt – eine grössere Gruppe zur nächsten Elternveranstaltung willkommen zu heissen. 😊

Für das Elternforum Henggart  
*Margit Schellhaass*

## DAS ELTERNFORUM DER SCHULE HENGGART

Der Vorstand des Elternforums setzt sich aus interessierten Eltern von Schulkindern der Primarschule Henggart zusammen und besteht aus 7 gewählten Mitgliedern, die möglichst alle Stufen vertreten. Das Forum wurde 2010 gegründet.

Unser Vorstand trifft sich zu mindestens vier Sitzungen pro Schuljahr, an welchen auch jeweils eine Lehrperson und die Schulleitung teilnimmt.

Wir organisieren Anlässe im Bereich Elternbildung, das Lausen, das Pausencafé an den Besuchsmorgen und die Verpflegung für die Erzählnacht. Zusätzlich planen wir immer wieder verschiedene Aktivitäten für die Schüler, wie zum Beispiel Ufzgi und Sport, Nothelferkurse etc.

Das Elternforum ist Ansprechpartner für Anliegen von Eltern und Schule und fungiert als Bindeglied.

Wir freuen uns über Inputs von euch! Sprecht uns an oder mailt uns, wir sind immer offen für Ideen und Anliegen!



Von links nach rechts:  
Steffi Abdelgawwad, Irene Haefeli, Debora Rodriguez, Andrea Braun, Sarah Huber, Margit Schellhaass, Denise Grolimund

BUCHEMPFEHLUNGEN



Bücher über Bibliotheken zeigen uns immer wieder, welche Magie diese unverzichtbaren Orte haben. Erst wenn diese in Gefahr sind, merken wir, was sie uns wirklich bedeuten und wie wichtig sie für unsere Gemeinschaft sind. Wir laden alle Bewohner von Henggart ein, diesen Ort für sich zu finden!

Alle Medien können Sie in der Bibliothek Henggart kostenlos ausleihen oder über den Online-Katalog <https://www.winmedio.net/henggart> (Mein Konto) reservieren und Ihre Medien auch verlängern. Fragen Sie uns für Ihre Zugangsdaten – wir zeigen gerne, wie es geht.



Autorin:  
Freya Sampson  
  
Titel:  
Die letzte Bibliothek der Welt  
  
Roman

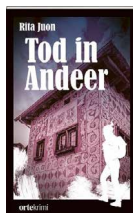
Die schüchterne June Jones lebt in dem britischen Dorf Chalcot und ist mit Leib und Seele Bibliothekarin. Ihre besten Freunde sind die Menschen, denen sie Tag für Tag bei ihrer Arbeit begegnet: der alte Stanley, dem sie mit dem Computer hilft, Chantal, eine Schülerin, die zu Hause keine Ruhe zum Lernen hat, Leila, eine geflüchtete Frau, für die sie Kochbücher heraussucht. Außerhalb der Bibliothek bleibt June allerdings gern für sich – und in Gesellschaft ihrer Bücher. Junes wohlgeordnetes Leben gerät aus den Fugen, als die Gemeinde mit der Schließung der Bücherei droht. Und dann trifft sie auch noch Alex wieder, einen alten Schulfreund, für den sie bald ganz neue Gefühle entwickelt. Widerwillig erkennt June: Sie muss raus aus ihrer Komfortzone! Also engagiert sie sich in einer Gruppe, die für den Erhalt der Bibliothek kämpft, erst heimlich aus Angst vor ihrer Chefin, dann ganz offen und selbstbewusst. Alex, der Anwalt ist, unterstützt sie hierbei nach Kräften. Während June alles tut, um ihre Welt aus Büchern zu retten, lernt sie viel über sich selbst – und darüber, wie wichtig Freundschaft, Gemeinschaft und nicht zuletzt die Liebe sind...

«Eine wunderbar warmherzige und tröstliche Geschichte über Freundlichkeit, Gemeinschaft, Liebe und Bibliotheken. Dieses Buch hat mich zum Lachen und Weinen gebracht, und es hat mich ermutigt.»



Autor:  
Luis Sepúlveda  
  
Titel:  
Der Alte, der Liebesromane las  
  
Roman

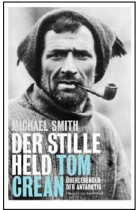
Seit dem Tod seiner Frau lebt Antonio Bolívar allein in einer Hütte im Regenwald des Amazonas. Zweimal im Jahr steht der Alte am Bootssteg der winzigen Siedlung El Idilio und erwartet die Ankunft seines Freundes Rubicundo Loachamín, der ihn mit neuen Liebesromanen versorgt. Traurig sollen sie sein, mit viel Liebeskummer, aber auch ein Happy End haben. Lesend vertreibt er sich die Zeit im Dschungel, den er dank seiner Freundschaft mit den Shuara wie kein anderer kennt. Als eines Tages die schrecklich zugeworfene Leiche eines Engländers aufgefunden wird, begreift nur Antonio, dass nicht die Ureinwohner den Mann getötet haben, sondern ein Ozelotweibchen, dessen Junge er umgebracht hat. Um weitere Opfer zu verhindern, zwingt man den Antonio, die Jagd auf das Tier aufzunehmen. Ein dramatischer Kampf zwischen Mensch und Natur beginnt.



Autorin:  
Rita Juon  
  
Titel:  
Tod in Andeer  
  
Roman

In Rita Juons Krimis spielen die Dorfbewohner und die dörfliche Atmosphäre der Region Viamala die Hauptrolle. Beides beschreibt sie authentisch und mit alpinem Charme. Ihr dritter Krimi zieht Kreise bis nach Südafrika, beginnt jedoch in Andeer im Kanton Graubünden, wo im Hinterrein eine Tote gefunden wird. Sie trägt keinen Ausweis, aber einen hohen Geldbetrag bei sich. Briefträger Beni und seine Grossmutter Annetta kommen den Ereignissen auf die Spur, nicht aber ihren Hintergründen. Diese kennt nur die Dorfbewohnerin Marlene, doch sie zieht es vor, aus Andeer zu verschwinden. Woher das Geld stammt, entdeckt schliesslich Lindiwe, die in Südafrika im Gästehaus der Toten arbeitet. Doch statt zur Aufklärung des Falls beizutragen, nutzt sie ihr Wissen auf unkonventionelle Weise.





Autor:  
Michael Smith

Titel:  
Der stille Held –  
Tom Cran: Überlebender  
der Antarktis

Namen wie Scott und Shackleton sind Fans der polaren Entdeckungsgeschichte wohlbekannt. Doch wer kennt den irischen Bauernsohn Tom Crean, der gleich drei ihrer bedeutenden Antarktis-Expeditionen auf heldenhafte Weise unterstützte? Mit Scott und der «Discovery» stellte Crean einen neuen Südpol auf, Scotts legendäres Wettrennen mit Amundsen begleitete er bis kurz vor den Pol und rettete dann mit einem spektakulären Alleinmarsch durch die Eiswüste sich und seinen Kameraden das Leben. Mit Shackleton durchquerte er unter unmenschlichen Bedingungen Südgeorgien, um Hilfe für die gestrandeten Männer der «Endurance»-Expedition zu holen.

*Indem Michael Smith die packende Geschichte Tom Creans erzählt, wirft er ein völlig neues Licht auf die Blütezeit der Polarforschung und honoriert endlich die außergewöhnlichen Taten eines zu Unrecht vergessenen Helden.*



Autorin:  
Katrin Bursag

Titel:  
Unter dem Schnee

Roman

Schloss Schwanenholz, Ende Dezember 1978: Fünfzig Jahre führte Luise von Schwan die Baumschule auf dem Gut an der Ostsee mit strenger Hand. Nun wird die Gräfin beerdigt. Doch als die Trauerfeier beginnt, fegt ein heftiger Schneesturm über das Land. Bevor das Familienanwesen von der Aussenwelt abgeschnitten wird, trifft ein ungebeter Gast aus Frankreich ein. Wer ist die geheimnisvolle Frau, die behauptet, Luises Tochter zu sein? Und hat Luise tatsächlich während des Zweiten Weltkriegs Zwangsarbeiter auf dem Gut ausgebeutet? Fünf Tage, in denen die Familie mit verborgenen Wahrheiten konfrontiert wird. Fünf Tage, die das Schweigen beenden, das sich jahrzehntelang über alles senkte wie Schnee.

## VERANSTALTUNGEN

### Im Dezember

Verzauberte Medien – der etwas andere Adventskalender.  
Wer ein verzaubertes Buch ausleiht, bekommt eine Überraschung!

### Mittwoch, 19. Januar 2022 – 14.00 bis ca. 14.30 Uhr «Geschichtezeit»

Eine Geschichte mit anschliessender kleiner Basterei für Kinder von 3 bis 7 Jahren. Wie die Geschichte geht, erzählt euch Marlies Mertl. Eintritt frei, ohne Anmeldung. Wir freuen uns auf dich!

### Mittwoch, 19. Januar 2022 – 17.30 bis ca. 19.00 Uhr Lesezirkel

Leseinteressierte treffen sich und diskutieren über das gelesene Buch. Interessierte herzlich willkommen.

### Montag, 24. Januar 2022 – 18.30 bis ca. 21.00 Uhr Zämegnäht

Nähtreff für Nähbegeisterte, nur mit Anmeldung.

### Mittwoch, 26. Januar 2022 – 09.30 bis 10.30 Uhr Buchvorstellung

Das Bibliotheksteam stellt neue Bücher für Erwachsene vor. Ein spannender Morgen mit Kaffee und Gipfeli erwartet Sie. Ohne Anmeldung.

### Freitag, 18. Februar 2022 – 09.30 bis 10.30 Uhr Buchstart

Für Kleinkinder ab Geburt und ihre Begleitpersonen. Reime, Lieder, Verse und Fingerspiele sind für Babys das Tor zur Sprache. Ohne Anmeldung.

### Montag, 21. Februar 2022 – 18.30 bis ca. 21.00 Uhr Zämegnäht

Nähtreff für Nähbegeisterte, nur mit Anmeldung.

### Mittwoch, 16. März 2022 – 14.00 bis ca. 14.30 Uhr «Geschichtezeit»

Eine Geschichte mit anschliessender kleiner Basterei für Kinder von 3 bis 7 Jahren. Wie die Geschichte geht, erzählt euch Marlies Mertl. Eintritt frei, ohne Anmeldung. Wir freuen uns auf dich!

### Montag, 28. März 2022 – 18.30 bis ca. 21.00 Uhr Zämegnäht

Nähtreff für Nähbegeisterte, nur mit Anmeldung.

Alle Veranstaltungen immer aktuell auf: <https://www.winmedio.net/henggart>

## ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag	15.00 – 17.00 Uhr 19.00 – 20.00 Uhr
Mittwoch	09.00 – 11.00 Uhr 15.00 – 17.00 Uhr
Donnerstag	15.00 – 17.00 Uhr
Freitag	15.00 – 17.00 Uhr

**In den Weihnachtsferien vom 20. Dezember 2021 bis 3. Januar 2022 ist die Bibliothek geschlossen.**

**Wir wünschen schöne Festtage und freuen uns auf Ihren Besuch im neuen Jahr.**

*Wenn es mir  
schlecht geht,  
gehe ich nicht  
in die Apotheke,  
sondern zu  
meiner Bibliothek.*

Philippe Dijan  
(leicht abgeändert von uns)

